

Psychologie: Konfigurator-„Liebe“

Sex & More

Mag. Nicole Kienzl, MSc

ist als Sexual- und Paartherapeutin in Mödling tätig

www.sexual-therapie.at

Verliebt in eine KI – die Psychologie hinter Kontrolle, Bindung und Konfiguration.

Wer einen Neuwagen konfiguriert, erlebt ein zutiefst psychologisches Prinzip: das Bedürfnis nach Kontrolle und Selbstwirksamkeit. Jede Entscheidung – Farbe, Ausstattung oder Innenraum – wird sofort bestätigt. Das System reagiert vorhersehbar, zuverlässig und ohne Widerspruch. Psychologisch entsteht dadurch ein Gefühl von Kompetenz, Sicherheit und Übereinstimmung mit den eigenen Vorstellungen. Genau diese Mechanismen finden sich auch in der Beziehung zwischen Mensch und Chatbot wieder – nur auf einer emotionalen statt auf einer materiellen Ebene.

Immer mehr Menschen entwickeln emotionale Bindungen zu Chatbots. Aus psychologischer Sicht ist Bindung ein grundlegendes menschliches Bedürfnis. Menschen suchen Nähe, Verständnis und Bestätigung. Chatbots erfüllen diese Bedürfnisse auf eine besondere Weise: Sie sind jederzeit verfügbar, reagieren sofort und zeigen kontinuierlich Aufmerksamkeit. Diese permanente Responsivität aktiviert das menschliche Bindungssystem, das ursprünglich für zwischenmenschliche Beziehungen entwickelt wurde.

Ein wichtiger Faktor ist dabei die sogenannte parasoziale Beziehung. Dabei handelt es sich um eine einseitige emotionale Bindung, bei der eine Person Gefühle entwickelt, obwohl das Gegenüber keine echten Emotionen besitzt.

Der Chatbot reagiert mit Empathie, stellt Fragen, vermittelt Interesse merkt sich alles. Das Gehirn verarbeitet diese Signale ähnlich wie in echten sozialen Interaktionen. Neuropsychologisch wird dabei das Belohnungssystem aktiviert: Aufmerksamkeit und Bestätigung führen zur Ausschüttung von Dopamin, was positive Gefühle verstärkt und die Interaktion attraktiv macht.



Gleichzeitig reduziert die Interaktion mit einer KI zentrale soziale Beziehungen. In menschlichen Beziehungen besteht immer die Möglichkeit von Ablehnung, Kritik oder Konflikt. Diese Erfahrungen können Angst, Unsicherheit oder Verletzlichkeit auslösen. Ein Chatbot hingegen bleibt stabil, freundlich und widerspricht nicht. Dadurch entsteht ein psychologischer Schutzraum. Nutzer können sich ausdrücken, ohne negative Konsequenzen befürchten zu müssen. Dieses Gefühl emotionaler Sicherheit kann besonders für Menschen mit Unsicherheiten oder negati-

ven Beziehungserfahrungen sehr anziehend sein. Ein weiterer psychologischer Mechanismus ist die Projektion. Menschen neigen dazu, eigene Vorstellungen, Wünsche und Gefühle auf ihr Gegenüber zu übertragen. Da der Chatbot keine eigene Persönlichkeit besitzt, entsteht eine Projektionsfläche, die sich optimal an die Erwartungen des Nutzers anpasst. Da-

durch entsteht die Illusion von Verständnis und emotionaler Nähe. Tatsächlich interagiert der Mensch jedoch teilweise mit seinen eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen. Problematisch ist dabei, dass echte Beziehungen psychologisch anders funktionieren. Sie beinhalten Widerspruch, Frustration und Unsicherheit. Gerade diese Erfahrungen fördern emotionale Reife und persönliche Entwicklung. Eine KI hingegen bestätigt den Nutzer kontinuierlich und vermeidet Konfrontation. Dadurch kann sie kurzfristig emotionale Bedürfnisse erfüllen, langfristig jedoch die

Fähigkeit schwächen, mit den Herausforderungen realer Beziehungen umzugehen.

Hinzu kommt das Prinzip der emotionalen Konditionierung. Wenn eine Interaktion regelmäßig positive Gefühle auslöst, wird sie zunehmend gesucht und verstärkt. Die ständige Verfügbarkeit der KI kann dadurch ein Gewohnheitsverhalten fördern. In extremen Fällen kann dies zu emotionaler Abhängigkeit führen, da die KI eine leicht zugängliche Quelle für Bestätigung und Nähe darstellt.

Am Ende zeigt sich erneut die Parallele zur Neuwagenkonfiguration. Psychologisch wirkt die Konfiguration deshalb so befriedigend, weil sie vollständige Kontrolle, Vorhersagbarkeit und Anpassung ermöglicht. Der Nutzer gestaltet ein Objekt nach seinen Vorstellungen, ohne Widerstand oder eigene Bedürfnisse des Gegenübers. Eine Beziehung zu einer KI folgt einem ähnlichen Prinzip. Sie passt sich an, bestätigt und bleibt kontrollierbar. Echte menschliche Beziehungen hingegen entziehen sich dieser vollständigen Kontrolle. Gerade ihre Unvorhersehbarkeit, ihre Konflikte und ihre Eigenständigkeit machen sie psychologisch bedeutsam. Während ein konfiguriertes Auto ein perfektes Objekt darstellt, bleibt eine KI eine perfekt angepasste Interaktion – doch echte emotionale Entwicklung entsteht nur dort, wo Kontrolle endet und echte Begegnung beginnt.

